

**Kleine Anfrage****Sascha Herr (fraktionslos)****Regionale Depressionsdiagnosen und kommunale Gesundheitsstrategien in Hessen****Vorbemerkung Fragesteller:**

Die AOK Hessen berichtete am 7. Oktober 2026, dass für 2024 bei rund 750.000 Menschen in Hessen ab zehn Jahren eine Depression ärztlich dokumentiert worden sei. Die Auswertung weist erhebliche regionale Unterschiede aus: Die höchsten Werte entfallen auf den Landkreis Waldeck-Frankenberg und die Stadt Offenbach, die niedrigsten auf den Hochtaunuskreis und Darmstadt. Bei Frauen zwischen 75 und 79 Jahren wird ein Anteil von 30,3 Prozent genannt.

Die Werte beruhen auf Krankenkassenroutinedaten und einem Hochrechnungsverfahren. Sie bilden daher dokumentierte Diagnosen ab und sind nicht ohne Weiteres mit der tatsächlichen Häufigkeit von Depressionen gleichzusetzen.

Das Land fördert kommunale Gesundheitsstrategien zur Koordination von Prävention und Versorgung. Die bisherige Förderrichtlinie lief Ende 2025 aus; eine neue Richtlinie sollte 2026 in Kraft treten. Vor diesem Hintergrund ist von Interesse, ob regionale Hinweise auf die psychische Gesundheit in die Planung und Förderung des Landes einfließen und welche Ergebnisse damit erzielt werden.

Ich frage die Landesregierung:

- 1) Welche regionalen Daten zu ärztlich dokumentierten Depressionen liegen der Landesregierung für Hessen vor? (Bitte nach Datenquelle, Berichtsjahr, Landkreis beziehungsweise kreisfreier Stadt sowie – soweit vorhanden – Alter und Geschlecht aufschlüsseln.)
- 2) Welche fachlichen Befassung der regionalen Depressionsdaten des AOK-Gesundheitsatlas hat die Landesregierung seit dessen Veröffentlichung vorgenommen oder in Auftrag gegeben? (Bitte jeweils Titel, Datum und beauftragte Stelle angeben.)
- 3) Welche Kriterien zur regionalen psychischen Gesundheit werden bei der Förderung kommunaler Gesundheitsstrategien und Versorgungsprojekte des Landes berücksichtigt? (Bitte insbesondere angeben, ob regionale Depressionsdaten, Altersstruktur, soziale Belastungsindikatoren oder festgestellte Versorgungslücken einbezogen werden.)
- 4) Welchen Bearbeitungsstand hat die für 2026 angekündigte neue Förderrichtlinie zur gesundheitlichen Versorgung insbesondere in ländlichen Räumen? (Bitte das Datum des Inkrafttretens oder den geplanten Zeitpunkt sowie den Haushaltsansatz für 2026 angeben.)

- 5) Welche seit dem 1. Januar 2024 beim zuständigen Ministerium eingegangenen Förderanträge enthalten konkrete Maßnahmen zur Prävention, Früherkennung oder Unterstützung bei Depressionen? (Bitte nach Landkreis beziehungsweise kreisfreier Stadt, Zielgruppe, beantragtem Förderbetrag, Bearbeitungsstand und bewilligtem Förderbetrag aufschlüsseln.)
- 6) Welche überprüfbaren Ergebnisse liegen der Landesregierung aus Sachberichten oder Evaluationen zu den in Frage 5 genannten bewilligten Vorhaben vor?
- 7) Welche der in Frage 5 genannten bewilligten Vorhaben richten sich gezielt an ältere Menschen, insbesondere an Frauen ab 75 Jahren? (Bitte nach Landkreis beziehungsweise kreisfreier Stadt und Art der Maßnahme aufschlüsseln.)

Wiesbaden, 15. Oktober 2026



(Sascha Herr)